

Schweizer Expertise für die Holzwirtschaft in Ghana

BFH begleitet und berät Handwerksschule bei Accra – Weiteres Projekt: Aufbau eines Möbelprüflabors

Ghana und die Schweiz? Kakao und Schokolade, möchte man meinen. Die Berner Fachhochschule BFH in Biel geht andere Wege. Das Schweizer Kompetenzzentrum für Holz engagiert sich in zwei Projekten in Ghana und unterstützt mit technischem Wissen und bei der Organisationsentwicklung: Holz als „Trägermaterial neuzeitlicher Entwicklungszusammenarbeit“.

Internationale Zusammenarbeit – so nennt man heute, was bis vor wenigen Jahrzehnten „Entwicklungshilfe“ hieß. Stoßrichtungen und Ziele sind vergleichbar, die modernen Ansätze aber ganz anders. Heute gilt die kooperative Vernetzung von Kompetenzen und Potenzialen als Königsweg, um zusammen und auf Augenhöhe mit lokalen Strukturen etwas zu bewegen. Was abstrakt klingen mag, lässt sich am Beispiel der Berner Fachhochschule und ihrem Center for Development and Co-operation (CDC) in Biel exemplarisch zeigen. Das CDC unterstützt Projekte verschiedener Disziplinen in Schwellen- und Entwicklungsländern.

Qualität als DNA

Eines dieser Projekte betrifft die St. Paul Technical School (Spats) in Kukurantumi, nördlich der ghanaischen Hauptstadt Accra. Die Handwerkschule bildet junge Ghanaerinnen und Ghanaer in technischen Berufen aus. 1957 von den Divine Word Missionaries (SVD, Steyler Missionare) gegrün-

det und seit 1973 in die staatliche Technikerausbildung integriert, gilt sie heute als eine der landesweit besten Berufsbildungsstätten. Unter dem Einfluss der Steyler Missionare wurde die Spats in Ghana gar zum Synonym für „Qualität“. Dank missionarischer Wurzeln pflegt man ein ganzheitliches Menschenbild, das neben der fachlichen auch die seelsorgerische Begleitung vorsieht – und natürlich viel Sport. Insgesamt 1200 junge Menschen werden in Schreinerei/Holzbau, Mechanik, Auto-mechanik, Elektrik/Elektronik, Solartechnologie, Bauwesen/Architektur und Schweißen/Metallbau unterrichtet.

Wie in anglophonen Ländern üblich, erfolgt die dreijährige Ausbildung ganz auf dem Campus – also ohne Einbezug von Betrieben und Privatwirtschaft. Die in Mitteleuropa als „Duale Berufsbildung“ bekannte Verflechtung von Unternehmungen und Schulen wird in Ghana jedoch mit Interesse verfolgt. Die Ausbildung an der Spats ist seit 2017 gebührenfrei. Die Regierung will damit einen breiteren Zugang zu Bildung auf Sekundarstufe ermöglichen und mit weiteren Maßnahmen die technischen Berufe zusätzlich stärken. Dazu zählen etwa die Ghana Skills Development Initiative (GSDI) oder weitere Kompetenzzentren an den technischen Schulen.

„Besserwissen“ ist tabu

Das CDC begleitet und berät die Spats seit zehn Jahren bei der Modernisierung und Weiterentwicklung. Es geht um die Einführung neuer Maschinen, Geräte und Prozesse, um erweiterte Labors und Werkstätten, aber auch um Fachwissen, zeitgemäße Lehrinhalte und neue Kurskonzepte – kurz um die zukunftsgerichtete Vitalisierung der Technikerschule auf allen Ebenen. Die BFH schulte die Lehrkräfte in Biel und ließ viel Know-how zu Projektmanagement und Strategie einfließen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Ausbildung von Lehrkräften vor Ort, das sogenannte Capacity Building.

Die Förderung der Spats durch das CDC orientiert sich strikt an lokalen Ideen und Bedürfnissen. Aufkotroyiertes „Besserwissen“ ist tabu. Dank umfassendem, partnerschaftlichem Ansatz ist die Schule heute in der Lage, ihre langfristige Entwicklung in allen Bereichen eigenverantwortlich zu planen und selbständig umzusetzen. Das Engagement der BFH wird von der Arthur-Waser-Stiftung mit Sitz in Luzern getragen.

Qualität als Tor zum Markt

Das zweite Projekt ist das Prüflabor Wood and Furniture Testing Centre (WFTC) am Forestry Research Institute of Ghana in Kumasi, 250 km nordwestlich von Accra. Es ist dies nach Ägypten und Südafrika das dritte Möbelprüflabor in Afrika überhaupt.

Lange Zeit hat Ghana eine unkontrollierte Holznutzung erlebt. Das Land stellt nun konsequent auf nachhaltige Forst- und Holzwirtschaft um. Teil dieser Strategie ist die Herstellung von Holzprodukten hoher Qualität und Wertschöpfung, insbesondere von Möbeln und Sperrholz. Man will damit den internationalen, vorzugsweise den europäischen Markt mit einwandfreien Erzeugnissen versorgen.

Das verlangt eine umfassende, nach globalen Standards definierte und gesicherte Qualität – sowohl bei Produkt und Umwelt als auch bei der Rückverfolgbarkeit von Prozessen und Materialien. Auch hier erkannte man die Notwendigkeit einer Prüfinstitution selbst und fand in der BFH den richtigen Partner, der an der Spats bereits präsent war. Im Auftrag der Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung (Unido) und des Schweizer Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco) leistet sie fachliche Unterstützung beim Aufbau des Prüflabors.

Akkreditieren heißt „Glauben schenken“

Im Jahr 2014 analysierten lokale Holzmarktexperten zusammen mit der BFH die ghanaische Wertschöpfungskette Holz. Gemeinsam definierte man Furnier, Sperrholz, keilgezinkte Holz- und Profilarbeiten, Parkett und Outdoor-Möbel als potenzielle Exportprodukte. Die Produkte in guter Qualität zu produzieren, ist das eine, die erforderlichen Iso-Standards nachzuweisen und zu sichern, das andere. Beides ist auf globalen Märkten unabdingbar – das Möbelprüflabor muss akkreditiert, also glaubwürdig sein.

Die BFH ihrerseits hat viel Expertise und Erfahrung zur Holz- und Möbelprüfung bei sich im Haus, weil sie in Biel selbst eine akkreditierte Prüfstelle betreibt. In einem ersten Schritt plante man gemeinsam das Labor in Abstimmung auf die genannten Produkte und richtete es zusammen mit Unido ein. Prüftechnik, Prozesse, Schulung, Wartung und Kommunikation mit lokalen



Das Wood and Furniture Testing Centre (WFTC) in Ghana ist das dritte Holz- und Möbelprüflabor auf dem afrikanischen Kontinent überhaupt.

Unternehmen und Institutionen kamen in Gang. Einschlägige Normen wurden eingeführt und auf die lokalen Gegebenheiten adaptiert. Ghana konnte im Februar 2018 mit dem WFTC das dritte Holzprüflabor Afrikas eröffnen. Die offizielle Akkreditierung des Labors nach ISO 17025 steht noch aus. Sie sollte voraussichtlich bis Jahresmitte erteilt sein. Die Akkreditierung wird den geprüften Möbeln und Holzprodukten aus Ghana das Qualitätssiegel „Tauglich für den Weltmarkt“ verleihen. Derzeit laufen parallele Vergleichsprüfungen am WFTC und an der BFH, um die Akkreditierung auf einer soliden Datenbasis zu beantragen.

Ganzheitlicher Ansatz

Die Projektverantwortlichen des CDC in Biel betonen, dass sie mit dem Engagement für die Handwerksschule Spats und mit dem Aufbau des Prüflabors WFTC ihrerseits viel Erfahrung und Erkenntnis gewinnen konnten. So wurde unter anderem in einer Bachelor-Arbeit das Marketingkonzept für das Labor entwickelt. Die Orientierung an

den lokalen Bedürfnissen und Möglichkeiten, das Vorgehen in gemeinsamer Abstimmung, die nachhaltige Verankerung von Fachwissen und modernen Marketing- und Managementmethoden, die enge Zusammenarbeit von Privatwirtschaft, Staat und Verbänden, und nicht zuletzt die messbaren Ergebnisse – das alles bedeutet auch für die BFH „Entwicklung“.

Zudem sei in der Gesamtschau auf die komplementäre Ausrichtung der beiden Projekte hinzuweisen. Eine gute handwerklich-technische Ausbildung sei Voraussetzung, damit die lokale Industrie mit qualifizierten Personen Qualitätsprodukte erzeugen und dank der akkreditierten Prüfung auch exportieren könne. Damit gebe man wiederum gut ausgebildeten Holzhandwerkern Arbeit. Zudem sei – mit Blick auf die Migration – eine Verbesserung lokaler wirtschaftlicher Strukturen ein Gebot der Stunde. Die beiden Holz-Projekte der BFH in Ghana greifen also ineinander und ergänzen sich. Sie zeigen bereits gute Erfolge, auch wenn in Afrika nicht immer alles tickt wie eine Schweizer Uhr. Andreas Grünholz

PARTNER

St. Pauls Technical School (Spats), Kukurantumi, Ghana:

- ◆ Arthur-Waser-Stiftung, Luzern
- ◆ Divine Word Missionaries (Societas Verbi Divini SVD – Steyler Missionare), Accra/Ghana und Steinhausen/CH
- ◆ Departement Architektur, Holz und Bau der Berner Fachhochschule, Biel (BFH-AHB) – Center for Development and Co-operation (CDC)

Wood and Furniture Testing Centre (WFTC), Kumasi, Ghana:

- ◆ Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco), Schweiz
- ◆ United Nations Industrial Development Organization (Unido), Wien
- ◆ Forestry Research Institute of Ghana (Forig), Kumasi
- ◆ Ghanaische Unternehmen, Verbände, Zertifizierungsstellen und Behörden
- ◆ Departement Architektur, Holz und Bau der Berner Fachhochschule, Biel (BFH-AHB) – Center for Development and Co-operation (CDC)



Die St. Paul Technical School (Spats) bildet junge Ghanaerinnen und Ghanaer in handwerklich-technischen Berufen aus. Fotos: Grahl Photography

HINTERGRUND

Ghana und sein Holz

Die Waldfläche Ghanas ist in der jüngeren Vergangenheit wegen unkontrollierter und illegaler Übernutzung massiv zurückgegangen. Seit 2008 treibt das Land, unterstützt von der EU, die Wiederaufforstung und eine bessere inländische Wertschöpfung voran. Die EU ihrerseits, insbesondere Spanien, Italien, die Niederlande, Frankreich, Belgien, Deutschland und UK, verpflichtete sich, ausschließlich legal produziertes Holz oder Holzwaren zu importieren. Nach Gold, Kakao und den Leistungen ghanaischer Arbeiter im Ausland ist Holz das viertgrößte Exportgut des Landes. Es



Ghana verfügt nach wie vor über beträchtliche Holzvorräte und will ...

gibt rund 270 holzverarbeitende Betriebe, 22 % sind in der primären, 18 % in der sekundären und 60 % in der tertiären Verarbeitung von Holz tätig. Die Produktvielfalt ist gering, 69 % der Unternehmen sind auf ein einziges Produkt spezialisiert. Die Fördermaßnahmen der Berner Fachhochschule in Biel konzentrieren sich auf die Wertschöpfung und den Export von Sperrholz und Furnier sowie Möbeln für den Außenbereich. In Ghana gibt es rund 800 Holzarten, von denen viele wegen mangelnder Kenntnisse ungenutzt bleiben oder unternutzt sind (Brennholz). Die wichtigsten Hölzer sind Ceiba, Wawa, Teak, Mahagoni, Asanfena, Ofram, Kyenkyen, Koto, Sapele und Mixed Redwoods. Weil die Harthölzer über viele Jahre übernutzt wur-



... diese Ressource in einem ganzheitlichen Ansatz fördern.

den, verdient das Land derzeit am meisten mit den Weichhölzern Ceiba und Wawa. Teak als Hartholz wurde seinerzeit von Asien nach Ghana eingeführt. Es wird vor allem auf privaten Plantagen angebaut und hat die heimischen Harthölzer in seiner Bedeutung für die ghanaischen Holzexporte überholt. Quelle: Wüthrich, K.; Dr. Brunner, M.; Appiah-Kubi, E.; Dr. Damnyag, L.; Owusu, F. W.: Value Chain Analysis Wood Sector – Ghana. Biel/Kumasi, 2014